



**MiR DANCE  
COMPANY  
GELSENKIRCHEN**

**205**

**AURORA**

**GIUSEPPE SPOTA / ROSER LÓPEZ ESPINOSA**



# AURORA

## TANZABEND MIT CHOREOGRAFIEN VON GIUSEPPE SPOTA UND ROSER LÓPEZ ESPINOSA

**PREMIERE**  
**29. OKTOBER 2022, KLEINES HAUS**

**AUFFÜHRUNGSDAUER**  
**CA. 1 STD 40 MIN. MIT PAUSE**

**IMPRESSUM** HEFT-NR. 205

**HERAUSGEBER** MUSIKTHEATER IM REVIER GMBH 22.23

**GENERALINTENDANT** PROF. MICHAEL SCHULZ

**GESCHÄFTSFÜHRER** TOBIAS WERNER

**REDAKTION** ANNA-MARIA POLKE

**GESTALTUNG** AXEL GOLLOCH

**DRUCK** BROCHMANN GMBH ESSEN

**BILDNACHWEIS** PROBEFOTOS VON BETTINA STÖB

**TITELFOTO** MARIE-LOUISE HERTOĞ, SIMONE FREDERICK SCACCHETTI, PABLO NAVARRO MUÑOZ

**FOTOS RÜCKSEITE** V.L.N.R. OBEN: HOLLY BRENNAN, DEX VAN TER MEIJ; KONSTANTINA CHATZISTAVROU,

HOLLY BRENNAN; UNTEN: HOLLY BRENNAN, INWOONG RYU; HOLLY BRENNAN, YU-CHI CHEN


**AUFFÜHRUNGSRECHTE** PODCAST „SLEEPING BEAUTY“ VON MRS. HONEYBEE & FRIENDS

Das Fotografieren sowie Ton-, Video- und Filmaufnahmen während der  
Vorstellung sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.



Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen




Premium-Partner  
 Sparkasse  
Gelsenkirchen


 MITGLIED DER  
RUHR BÜHNEN

Gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien im Programm  
NEUSTART KULTUR, Absolvent:innen-Förderung DIS-TANZ-START des Dachverband Tanz Deutschland.

**DIS-TANZEN** 

 Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien

**NEU  
START  
KULTUR**

Dachverband Tanz  
Deutschland 



## BESETZUNG

### ✕ IT'S A MATCH

MUSIK VON PETER I. TSCHAIKOWSKI

**CHOREOGRAFIE** GIUSEPPE SPOTA IN ZUSAMMENARBEIT  
MIT DEN TÄNZER\*INNEN DER MİR DANCE COMPANY

**BÜHNE UND KOSTÜM** GIUSEPPE SPOTA

**LICHT** MARIO TURCO **TON** MAX KALLIEN

**DRAMATURGIE** ANNA-MARIA POLKE

**AURORA** HOLLY BRENNAN/ELEONORA ROBSON

**KLELIA** KONSTANTINA CHATZISTAVROU/HITOMI KUHARA

**A.I.CI** YU-CHI CHEN/TSUNG-JUI YANG

**FINN VAN MEIJ** DEX VAN TER MEIJ/TSUNG-JUI YANG

**POY** INWOONG RYU/SAKARI ROMERO TUURALA

### ✕ AURORA

**CHOREOGRAFIE** ROSER LÓPEZ ESPINOSA IN ZUSAMMEN-  
ARBEIT MIT DEN TÄNZER\*INNEN DER MİR DANCE COMPANY

**BÜHNE** ROSER LÓPEZ ESPINOSA

**MUSIK** MARK DRILLICH

**LICHT** MARIO TURCO **TON** MAX KALLIEN

**DRAMATURGIE** KATARINA PEJOVIĆ

**ES TANZEN** TANIT COBAS, MARIE-LOUISE HERTOG,  
EINAV KRINGEL, ALESSIO MONFORTE, PABLO NAVARRO MUÑOZ,  
CHIARA RONTINI, SIMONE FREDERICK SCACCHETTI,  
JOONATAN ZABAN //

HOLLY BRENNAN, KONSTANTINA CHATZISTAVROU,  
YU-CHI CHEN, HITOMI KUHARA, ELEONORA ROBSON,  
INWOONG RYU, SAKARI ROMERO TUURALA,  
DEX VAN TER MEIJ, TSUNG-JUI YANG

DANK AN ÅSA GJERSTAD, JOU SERRA, SERGIO ROCA SAIZ,  
DANIEL BENNETT



**DIREKTOR MIR DANCE COMPANY** GIUSEPPE SPOTA  
**MANAGERIN MIR DANCE COMPANY** MICHELLE YAMAMOTO  
**PROBENLEITER** TENALD ZACE  
**KOSTÜMASSISTENZ** IRINA GEIER  
**BÜHNENBILDASSISTENZ** JAQUELINE ROHDE  
**INSPIZIENZ** TILLA FOLJANTY/KATRIN REICHARDT /  
CONSTANZE ZUR-KOHL

**TECHNISCHE VORSTÄNDE**

**TECHNISCHER DIREKTOR** MICHAEL MERCKEL  
**BÜHNENINSPEKTOR** ROBIN RODRIGUEZ GARCIA  
**THEATERMEISTERIN** ANASTASIA THEIßEN **LICHT** PATRICK FUCHS  
**TON** JÖRG DEBBERT **REQUISITE** THORSTEN BÖNING  
**KOSTÜM** KARIN GOTTSCHÄLK **MASKE** PETR PAVLAS  
**AUSSTATTUNGSWERKSTÄTTEN** CHRISTOPHER WEBER  
**MALSAAL** ANDREA BOROWIAK **SCHREINEREI** STEVEN BUSCH  
**DEKORATION** DOMINIC LANGNER, NORBERT SINDA  
**SCHLOSSEREI** MARIO SCHMIDT

## IT'S A MATCH

Vier Kandidat\*innen buhlen um die Gunst Dornröschens. Die unterschiedlichen Charaktere kämpfen sich durch das Dickicht zum Schloss, während die Prinzessin dort von ihrem Retter träumt. Wer Aurora zum Leben erwecken wird, entscheiden Sie zu Beginn des Abends. Jedes Mal geht Auroras Geschichte so neue Wege. Es bleibt die Frage, ob die Prinzessin den vorgegebenen Spuren folgen wird.

## AURORA

Eine Gruppe von Menschen trifft aufeinander. Wie wollen sie miteinander sein? Wie der Morgen erwacht, so erwachen die Individuen und begeben sich auf Spurensuche nach einem neuen Modell des Miteinanders. Auf ihrer Reise probieren sie verschiedene Wege des zwischenmenschlichen Zusammenseins aus und überprüfen ihre individuellen Rollen im Konstrukt des Ganzen, bis sie einen gemeinsamen Atem finden.

KONSTANTINA CHATZISTAVROU, HOLLY BRENNAN





## „Die Schönheit, das Gemeinsame in der Vielstimmigkeit erfassen“

Hinter dem Titel stecken viele Bedeutungen: Aurora, die Königin der Morgenröte, Aurora, das Polarlicht, Aurora, der englische Name von Disney-Prinzessin Dornröschen. Roser, was bedeutet der Titel des Abends für dich?

**Roser López Espinosa (R):** Als mich Giuseppe für eine Choreografie einlud, erzählte er mir von der Hoffnung, die er als einen inhaltlichen Schwerpunkt der Spielzeit gedacht hat: Hoffnung und Resilienz nach einer so harten Zeit, die wir in der Pandemie durchlebt haben. So stand die Idee eines Neubeginns im Raum – Menschen, die aus einer komplizierten Situation gelernt haben und neue Hoffnung schöpfen. Mit diesen Hintergedanken kam ich auf Aurora. Aurora ist der Beginn eines neuen Tages. Und jeder Neubeginn bringt Hoffnung. Hoffnung, dass die Dinge besser werden können und die Gewissheit, dass man noch da ist. Für mich beinhaltet Aurora die Hoffnung und die Möglichkeit, Dinge zum Besseren zu verändern und zahlreiche Formen, sich zu begegnen und eine Gemeinschaft zu bilden.

### Wie übersetzt ihr diesen Neuanfang in den Tanz?

**R:** Im Tanz arbeiten wir mit Körperlichkeit, mit Körper und Raum, Körper und Zeiten, mit Beziehungen. Das Schöne an der Arbeit ist das Suchen und Ergründen von Stoffen und Ausdrucksmöglichkeiten, um das Thema möglichst genau in Tanz und Bewegungen zu übersetzen und die Körper ineinander zu verweben. „Aurora“ beschäftigt sich mit einer Gruppe und der Frage, wie wir eine Form von Gemeinschaft bilden, in der jede Person mit ihrer Individualität und Stärke, Fragilität und ihren Möglichkeiten einen Platz finden kann ...



**Katarina Pejović (K):** ... und die ohne Hierarchie auskommt. Tänzer\*innen können am besten von allen darstellenden Künstler\*innen zeigen, was Zusammensein bedeutet. Das Ego schläft, wenn man gemeinsam etwas schaffen will. Und um diese Gemeinschaft zu erreichen, muss jede\*r Einzelne diszipliniert sein. Gleichzeitig sind diese beiden Faktoren die Grundlage für Freiheit. Denn Freiheit bedeutet, dass du deine eigenen Koordinaten kennst und damit Teil des Ganzen wirst. Tanz kann das sichtbar machen. „Aurora“ fußt nicht auf einem konkreten Narrativ, einer Erzählung. Es geht um die Frage, wie der Weg einer Gruppe aussehen könnte, die alle Kraft und Möglichkeiten hat, in einer nachhaltigen und optimalen Welt zusammenzuleben. Es geht darum, Synergien zu erzeugen und eine Einheit zu bilden. Das hat mit Körper und Bewegung zu tun. Du bist ständig mit deinem eigenen Körper, deiner Intuition konfrontiert. Diese Verbindung mit dem eigenen Instinkt fehlt in unserer Gesellschaft. Sprache schafft dabei so viele Probleme, weil sie auch zur Desinformation führen kann. Von diesem Standpunkt aus sollten wir vielleicht alle verstummen und tanzen, um wirklich zu verstehen, wo und wie wir Empathie füreinander verloren haben.

**Giuseppe, welche Formen des Neubeginns findest du im Märchen „Dornröschen“?**

**Giuseppe Spota (G):** Ich wähle einen Stoff, wenn ich darin Entsprechungen mit unserer Zeit sehe. Bei Dornröschen geht es um das Erwachen, das Wieder-Aufwachen. Wir treffen auf die schlafende Schönheit, die vom wunderschönen und heroischen Prinzen wachgeküsst wird, und das Motiv der großen Liebe auf den ersten Blick. Die Realität zeigt, dass sich diese Lebensentwürfe meist nicht einlösen. Gleichzeitig geht es um die Frage, wie sich die Gesellschaft während ihres Schlafs weiterentwickelt hat. In meiner Choreografie steht mit den diversen Kandidat\*innen die Vielfalt der Gesellschaft auf der Bühne, deren Charaktere sich auch aus den Persönlichkeiten

der Tänzer\*innen speisen. In den Proben haben wir viel mit Stereotypen gearbeitet und Motive vom starken Mann oder der schönen Prinzessin in den Tanz übersetzt, um diese zu hinterfragen und zu überwinden.

### **Wie arbeitet ihr mit den Tänzer\*innen zusammen und welche Rolle spielt das für die Narrative eurer Arbeiten?**

**R:** „Aurora“ ist ein Stück über eine Gruppe und verschiedene Beziehungsmodelle. Bei den Proben habe ich versucht, eine Atmosphäre zu schaffen, die dem Anspruch einer geteilten Führung und Gemeinschaft auf Augenhöhe gerecht wird. Das ist grundlegend für meine Arbeit. Für alles Akrobatische, Risikohafte, bedarf es Disziplin und Zusammenhalt. Es geht um Verantwortung, denn du musst auf das Gegenüber aufpassen. In die Proben bringe ich körperliche und konzeptionelle Übungen mit, von denen ausgehend wir im Team recherchieren und Tanzvokabeln entwickeln, bis wir die Bewegungen finden. Es ist ein sehr organismischer Prozess. Jede\*r hat eine individuelle Rolle im Stück, die auch damit zu tun hat, wie ich die Person wahrgenommen habe. Die Akrobatik ist eine der wahrhaftigsten Ausdrucksformen, wenn du über Teamarbeit sprechen willst. Es geht auch um Schwerkraft. Wie ein Organismus arbeiten alle zusammen, jede\*r hat seine Aufgabe.

**G:** Ich habe die Tänzer\*innen auf eine kleine Forschungsreise zur Dating-Plattform Tinder geschickt. Alle Soli gründen sich auf absurde Tinder-Profile, die das Ensemble gefunden hat. Wir haben die ausgewählten Fotos oder Selbstbeschreibungen von App-Usern in Körperbewegungen übersetzt. Diese Arbeit hat die Tänzer\*innen unterstützt, den eigenen Charakter auf der Bühne zu unterfüttern.



**Katarina, als Dramaturgin schreibst und adaptierst du auch Theaterstoffe für die Schauspielbühne. Was sind für dich die größten Abgrenzungspunkte zwischen den Genres?**

**K:** Die Möglichkeit, als Zuschauender im Tanz persönliche Verbindungspunkte zu finden, ist aus meiner Sicht die Stärke von Tanz und gleichzeitig auch die größte Abgrenzung zur Schauspielkunst. Tanz kann nicht lügen. Er ist entweder authentisch oder nicht. Ein Dazwischen gibt es nicht. Und gerade wenn du dich auf der Bühne gegen die Nutzung eines Textes entscheidest, bekommt das Publikum die Chance, ganz frei Bezugspunkte der Choreografie auf das eigene Leben oder eine konkrete Situation zu finden.

## **Der Sound ist dabei wichtiger Bestandteil eurer Konzepte und Choreografien.**

**R:** Musik und Tanz sind ineinander verzahnt, denn bei „Aurora“ arbeite ich mit Originalmusik. Das heißt, Mark Drillich erstellt die Komposition parallel zur Entstehung der Choreografie. Er übersetzt die Themen des Abends in Soundscapes, also in verschiedene Klänge und Rhythmen. Manchmal ist zuerst der Tanz da, manchmal der Klang, der dann wieder die Choreografie beeinflusst. Bei „Aurora“ ist die Musik manchmal kontemplativ, manchmal entdeckend und dynamisch und ein anderes Mal spielerisch. So unterstreicht sie den Weg der Gruppe.

**G:** Natürlich ist es der Idealfall, wenn für die Choreografie extra komponiert wird. Bei „It’s a Match“ habe ich mich im Vorfeld für einen Mix aus klassischer Musik und einem Podcast entschieden, die aus unterschiedlichen Zeiten und Perspektiven die Geschichte von Dornröschen behandeln. In ihrer Unterschiedlichkeit sehe ich den Reiz, wobei ich mir die Freiheit nehme, damit kreativ umzugehen.

## **Warum denn die Kombination von Musik und Podcast?**

**G:** Tschaikowskis „Dornröschen“-Suite ist eine wundervolle Musik. Gleichzeitig zeigt sie eine besondere Form der Schönheit und Perfektion, die sich im Diskurs um Schönheitsideale widerspiegelt. Das thematisiere ich mit der Unterschiedlichkeit der Kandidat\*innen und mit der Darstellung von Aurora: Dornröschen wacht nach ihrem hundertjährigen Schlaf auf. Aber wie sehen ihre Bewegungen aus, nachdem sie solange bewegungslos war?

Bei diesem Einschlafpodcast begegnet uns eine sehr warme Stimme, die den Hörenden einlädt, sich mit Aurora bettfertig zu machen und so die Prinzessin in ihrem Lebensumfeld und bei ihrem wichtigen Schönheitsschlaf zu begleiten. Wir aber

nutzen diesen Podcast, um Aurora zum Leben zu erwecken. Ich mag diesen Gegensatz. Dabei schwingt im Podcast ein feiner Humor mit, den wir in die Choreografie übersetzen, wenn es beispielsweise um den Schönheitsschlaf geht. Denn sobald man einschläft, ist man nicht mehr schön. Und damit sind wir wieder bei der Ausgangsfrage: Was ist Schönheit?

**Über die Schönheit der Tänzer\*innen kann das Publikum urteilen und entscheidet somit über den Verlauf des Stücks. Dabei machst du das Blind Date im Märchen zum digitalen Blind Date. Aurora scheint in beiden Versionen allerdings keine Wahl zu haben.**

**G:** Ja, ich finde es wichtig, dass die Wand zwischen Bühne und Zuschauerraum durchbrochen wird. Gleichzeitig geht es auch um das Spiel mit den Wahrnehmungen und Erwartungshaltungen. Welcher ist nun der auserwählte Prinz und welches Mitspracherecht hat die Prinzessin, die sich im Kontext des Märchens ihrem Schicksal freudig ergeben hat? Das löst sich erst zum Schluss der Choreografie auf.





**Es geht um Neubeginn, Aufbruch, das Betreten neuer Wege. Liegt in dem Abend für euch eine gesellschaftliche Botschaft?**

**R:** Für mich sind die Begriffe „Neubeginn“ und „Aufbruch“ Schlagworte. Die sprechen wir auf der Bühne nicht aus, sie liegen unter der Haut der Tänzer\*innen und sind spürbar in den Beziehungen dieser Gruppe und ihrer gemeinsamen Reise auf der Bühne. Es ist nicht mein Ziel, eine klare politische Botschaft zu erzählen. Ich hoffe aber, dass der Weg der Gemeinschaft beim Zuschauenden dazu führt, neue Möglichkeiten des Umgangs miteinander zu sehen.

**K:** Ich glaube, jede Kunst ist politisch, aber nicht in einem ideologischen Sinne. Kunst hat die Möglichkeit, mit einer anderen Perspektive auf das Wesentliche zu schauen.

**R:** Ich würde mich freuen, wenn das Publikum eine Freude spürt und das Schöne im Zusammensein sieht.

**G:** Ähnlich ist es auch bei mir. Aber vielleicht aus einer anderen Richtung. Ich erhoffe mir, dass die Menschen durch meine Choreografie neu auf ihren Alltag blicken. Es ist ein Plädoyer fürs Aufschauen vom Handy, für das Wahrnehmen der eigenen Umwelt, das Zuhören in einer Welt der Vielstimmigkeit und Überforderung. Aber es ist kein Anti-Tinder-Stück!



